

Geleitwort des Rektors der TU Bergakademie Freiberg

Sehr geehrter Herr Finanzminister,
sehr geehrte Damen und Herren,

als Rektor der TU Bergakademie Freiberg begrüße ich Sie herzlich zu dem von der Deutschen Assoziation der Absolventen und Freunde der Lomonossow-Universität e. V. (DAMU) durchgeführten Lomonossow-Kolloquium. Es ist mir eine große Freude, Sie heute in Freiberg als einem der Studienorte von Lomonossow in Deutschland willkommen zu heißen.

Die Verbindung unserer Hochschule mit Russland hat eine lange Tradition. Bereits vor der Gründung der Bergakademie Freiberg im Jahr 1765 gab es intensive Verbindungen zwischen dem Freiburger und dem russischen Bergbau. So besuchte Zar Peter I. um 1700 mehrfach die Stadt. Er lud sächsische Bergbeamte und Bergleute nach Russland ein, um den Aufbau einer russischen Montanindustrie zu unterstützen, und entsandte russische Bergbeamte zur Ausbildung nach Freiberg. Kurze Zeit später, zwischen 1739 und 1740, studierte Michail Wassiljewitsch Lomonossow hier. 1773 gründete die Zarin Katharina II. nach dem Freiburger Vorbild die Bergakademie in Petersburg. Nach Gründung der Bergakademie im Jahre 1765 nahm 1772 der erste russische Student, als zweiter Ausländer überhaupt, sein Studium in Freiberg auf. 1900 betrug der Anteil der russischen Studenten an der Gesamtstudentenzahl knapp 32 Prozent. Einer der bekanntesten Absolventen unserer Hochschule ist der russische Arktisforscher Rudolf Lasarewitsch Samojlowitsch (1881-1940), der zwischen 1900 und 1904 in Freiberg studierte. Die TU Bergakademie Freiberg arbeitet heute mit einer Reihe von russischen Institutionen eng zusammen. Dazu zählen die Moskauer M. W. Lomonossow-Universität, das Moskauer Staatliche Institut für Stahl und Legierungen, die Staatliche I. N. Gubkin-Akademie für Erdöl und Erdgas und das Bergbauinstitut in St. Petersburg. Ein Höhepunkt der wissenschaftlichen Zusammenarbeit war die Gründung des Deutsch-Russischen Rohstoffforums im Jahr 2006. Ziel des Forums ist es, den Dialog zwischen Deutschland und Russland zu Fragen der Nutzung fossiler, mineralogischer und alternativer Rohstoff-Ressourcen zu intensivieren. Die konkrete wirtschaftliche Zusammenarbeit von Unternehmen beider Länder soll verbessert werden. Nur durch enge Kooperation können Deutschland und Russland zu einer wirklich effizienten Nutzung der Rohstoffressourcen kommen. Das ist im Interesse der kontinuierlichen Entwicklung der beiden Volkswirtschaften. Für die TU Bergakademie Freiberg als die deutsche Ressourcenuniversität sind Kooperationen im Rohstoffsektor von höchster Bedeutung. Unsere Hochschule versteht sich damit auch als die Schlüsseluniversität in der deutsch-russischen Rohstoffpartnerschaft.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es freut mich sehr, dass Sie heute an unserer Hochschule den bedeutendsten russischen Wissenschaftler würdigen und damit auch ein Zeichen für die deutsch-russische Zusammenarbeit setzen. Das Lomonossow-Kolloquium der DAMU gliedert sich sehr gut in das Deutsch-Russische Wissenschaftsjahr ein, zu dessen Eröffnung ich zusammen mit der deutschen Bundesforschungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan im Mai in Moskau weilte. Die TU Bergakademie Freiberg wird am 25. November 2011 eine eigene Lomonossow-Ehrung veranstalten, zu der ich Sie herzlich einlade. Selbstverständlich wird eine Delegation unserer Hochschule an den Festveranstaltungen in Moskau im November teilnehmen.

Dem Lomonossow-Kolloquium der DAMU wünsche ich einen guten Verlauf und hoffe auf viele interessante Vorträge.

Bernd Meyer

